

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Kristina Frank

ANFRAGE
27.01.15

Keine zeitnahe Ermäßigung des Beitrags für das letzte Kindergartenjahr?

Seit 2013/2014 gewährt der Freistaat Bayern für Kinder, die das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung besuchen, einen monatlichen Zuschuss von mittlerweile 100 € je Kind. Laut der Broschüre „Kindertageseinrichtungsgebühren“ des Referates für Bildung und Sport erhalten Eltern, die keinen Antrag auf Gebührenermäßigung stellen, diesen Zuschuss „automatisch“. Wenn Eltern jedoch aufgrund ihrer persönlichen Situation einen Antrag auf zusätzliche Gebührenermäßigung stellen so sei dies möglichst bereits zu Beginn des Kindergartenjahres zu erledigen. So sei es Ziel, „so rasch wie möglich“ die Berechnung der Besuchsgebühren vorzunehmen und die errechnete monatlichen Besuchsgebühr nochmals um den o.g. staatlichen Zuschuss in Höhe von 100 € zu reduzieren.

Wie aus der Elternschaft zu hören ist, sind Anträge auf Gebührenermäßigung auch jetzt – annähernd 5 Monate nach Beginn des Kindergartenjahres – nicht bearbeitet. Eltern müssen weiterhin den vollen Beitrag entrichten, obwohl ihnen zumindest eine Gebührenminderung in Höhe von 100 € zusteht.

Die Absenkung der Gebühren im letzten Kindergartenjahr ist ein wichtiger Schritt, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv zu unterstützen und um einen Anreiz zu schaffen, damit jedes Kind zumindest im Jahr vor der Einschulung einen Kindergarten besucht.

Daher frage ich:

- Wie lange ist die durchschnittliche Bearbeitungszeit, bis die Reduzierung der Besuchsgebühr um die staatliche Zuwendung in Höhe von 100€ für das letzte Kindergartenjahr bei den betroffenen Eltern angelangt?
- Ist es zutreffend, dass Eltern, deren Kinder das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung besuchen, bislang den staatlichen Zuschuss nicht erhalten, obwohl im laufenden Kindergartenjahr bereits annähernd 5 Monate vergangen sind?
- Falls ja: welche Maßnahmen plant das Referat für Bildung und Sport, um unverzüglich Abhilfe zu schaffen und die Situation für die nächsten Jahre zu verbessern?

Kristina Frank, Stadträtin